

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Antsblatt

Der im Antschonprinanzialität, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes  
an den Banken sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Verlagsstelle Nr. 22.

Bestellungen sind bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, bei den Buchhändlern und Umgehend bei unseren Zeitungsverkäufern sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes anzunehmen. Schluss der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.  
Dreimonatlicher Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung haben, werden bis vorn. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die vierspaltige Korpuszeile 12 S., die Restzeile 25 S. Geringerer Inseratenbetrag 40 S. Für Rückzahlung eingekannter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Am 10. Oktober 1908, Sonntag, 9 Uhr, sollen in Schmalko folgende Gegenstände, als: 1 Schreibisch, 1 Handwerkzeugkasten, 1 Drehbank, 1 Partie Bretter, 1 Getreidereinigungsmaschine, m. gegen Verjährung versichert werden. Sammelort: Stiglich's Gasthof.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Unabhängigkeitserklärung Bulgariens.

Ein Ereignis von ungeheurer großer politischer Wichtigkeit hat sich am 5. Oktober in Bulgarien ereignet. Der Fürst Ferdinand von Bulgarien hat sich mit der alten Krönungsstadt Plovdiv in Tirnovo, zum unabhängigen Herrscher proklamiert und aus Zeichen seiner neuen Macht den Titel „Kaiser Bulgariens“ angenommen. Bald nach dem Zerwürf mit dem Bulgaren in dem Kette der Orientbahn, der durch Bulgarien führt, hat man wenig Tage ausgeübt hat, ist also die Proklamierung Bulgariens zum unabhängigen Herrscher, eben Königreiche erfolgt. Der Ausschuss für diesen bedeutenden Schritt in der Geschichte des Balkans, noch von der Türkei abhängige Bulgarien, ist einig geworden, dass auch die Türkei noch über ein solches Recht verfügt, so befindet sich die türkische Regierung in einem Zustande schwerer politischer Schwierigkeiten und darauf die Befreiung aller Balkan- und Balkanhalbinsel gerichtete Bestrebungen des Jungtürkismus wird, unter Umständen der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens gar keine so großen Schwierigkeiten entgegenstehen. Freilich ist durch diesen Schritt Bulgariens der Friedensfall zwischen Bulgarien und der Türkei gegeben, und der Sultan hat vielleicht die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens bereits mit der Kriegserklärung beantwortet. Meldungen aus Sofia wollen aber auch wissen, dass das bulgarische Meer zu einem Angriff auf Adrianopel und Konstantinopel bereit sei, falls die Türkei die Unabhängigkeitserklärung mit einer Kriegserklärung beantwortet. Die Entscheidung steht also auf des Meeres Schärfe, und jede Stunde kann neue Ueberretungen in Bezug auf die Entwidlung der Dinge in Bulgarien und in der Türkei bringen. Berichtswörter sind deshalb die Berichte aus Konstantinopel, dass die Stimmung der Worte ruhig sei. Oder sollte man wirklich annehmen dürfen, dass die Türkei sich in ihrem politischen Schicksale, allmählich aus Europa vertrieben zu werden, nach der Lehre der mohammedanischen Religion, noch kein „Riswet“ ergeben hätten. Fast scheint es auch, als ob die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens diplomatisch vorbereitet worden ist, denn der Fürst Ferdinand von Bulgarien ist erst wenige Tage vor seiner Unabhängigkeitserklärung von einer großen Auslandsreise nach Tirnovo zurückgekehrt, um sofort sich als unabhängiger Herrscher von Bulgarien zu erklären. Kommt doch auch aus Wien die seltsame Nachricht, dass über Bosnien und die Herzegowina die österreichische Souveränität erklärt werden würde, und dass dafür Österreich das Sandschal Rosidabar wieder an die Türkei zurückgeben werde. Als feststehend konnte es ja ohne dies schon betrachtet werden, dass Österreich die Herzogtümer Bosnien und Herzegowina, in denen es seit 25 Jahren eine Kulturarbeit mit großen Opfern vollbracht hat, nicht wieder an die Türkei zurückgeben würde. Die politische Lage im Orient befindet sich daher jetzt in der schärfsten Krisis, und man möchte nur wünschen, dass es dem Einflusse der Großmächte und der Mäßigung der streitenden Parteien gelingen möge, ein großes Blutvergießen zu vermeiden.

### Bestellungen auf den „Sächsischen Erzähler“

seit über 50 Jahren Antsblatt, Tageblatt mit belletristischer Beilage, für das mit dem 1. Oktober begonnene 4. Quartal 1908 werden fortgesetzt von unserer Expedition, Altmühl 15, von sämtlichen Postämtern, den Zeitungsverkäufern sowie unseren Zeitungsverkäufern entgegenzunehmen.

Der „Sächsische Erzähler“ ist zur Zeit die geleseste Zeitung des Königl. Amtsgerichtsbezirks, so dass auch Inserate in derselben den besten Erfolg haben.

Der Abonnementspreis des „Sächsischen Erzählers“ (Antsblatt von fünf Königlichem und städtischen Behörden) beträgt nach wie vor pro Quartal 1 Mt. 50 Pf., pro Monat 50 Pf.

Die Expedition und der Verlag des „Sächsischen Erzählers“.

### Deutsches Reich.

Das deutsche Kronprinzipale Paar weilt seit Sonntag nachmittag im Dambachshaus bei Thale im Harz, einem ganz einfachen Jagdhaus, zu einem mehrtägigen Jagdaufenthalte.

König Alfonso von Spanien traf am Montag vormittag in Dresden zum Besuche am königlichen Hofe ein, von Sr. Maj. König Friedrich August auf dem Bahnhofe empfangen und herzlich begrüßt. Die Hofgesellschaft im Interesse der Sicherheit der hohen Gäste gegen befürchtete anarchistische Anschläge umfassende Vorkehrungen getroffen. König Friedrich August wurde vom König Alfonso zum Chef des Infanterie-Regiments „Soria“ ernannt.

Der Bundesrat nimmt seine regelmäßigen Wochenplanerklärungen für das bevorstehende parlamentarische Wintersemester am 8. Oktober auf. Die am 18. September unter Vorsitz des Reichskanzlers und Teilnahme der Finanzminister der größeren Einzelstaaten abgehaltene Bundesrats-sitzung, in welcher die Reichssteuerprojekte des Reichsschatzsekretärs Sydow zum ersten Male vorgelegt wurden, trug einen außerordentlichen Charakter. Mit der Reichsfinanzreformvorlage kann sich das Bundesratsplenium zunächst noch nicht wieder beschäftigen, da sie für die nächsten Wochen noch in den zuständigen Ausschüssen durchberaten werden wird.

Aufhebung der Automobilsteuer stellt die Korrespondenz „See und Politik“ in Aussicht. Sie redet von einem glatten Misserfolg dieser Steuer und glaubt die zukünftige Aufhebung der Steuer, die der Einführung der neuen Steuern erst nachfolgen werde, auf die Tätigkeit des kaiserlichen Automobilklubs zurückführen zu sollen. Die Korrespondenz führt sogar ins Feld, dass man von sehr hoher Stelle sich für Aufhebung der Automobilsteuer ausgesprochen habe. — Wir können uns mit solcher Aufhebung einer Steuer, die als Luxussteuer gedacht ist und durch Besteuerung von Massenkonsumartikeln ersetzt werden müßte, in alle Wege nicht einverstanden erklären, mutmaßen, daß der ganze Artikel statt auf eine „ununterrichtete Quelle“ auf Automobilfabrikanten oder Automobilklubs zurückzuführen ist, und haben zu Reichstag wie Bundesrat das gute Vertrauen, daß sie eine Wiederaufhebung der Automobilsteuer lediglich auf die nicht gerade befriedigenden Steuerresultate eines einzigen Jahres hin rund ablehnen werden.

Eine richtige Antwort auf die deutsch-feindlichen Laibacher Vorgänge hat die Mehrzahl der süddeutschen Reisebureaus gegeben, indem sie sämtliche für Oktober geplanten Gesellschaftsfahrten nach Krain, Triest und dem österreichischen Küstenlande haben absagen lassen. — Bravo!

Die Bahnbauten in Deutsch-Ostafrika. Auf der Bahnstrecke Morogoro—Kilossa sind 6000 Arbeiter beschäftigt. Die Gleispiste ist 15 Kilometer über Morogoro vorgehoben. Die Ingenieure der Frankfurter Firma Holzmann werden jetzt die Fortsetzung bis Tabora trassieren. Kilossa soll Ende Februar, Tabora in vier bis fünf Jahren erreicht werden. — Am Njassa sind Kupferlagen entdeckt worden.

Das Entlassungsgesuch des bayerischen Oberhofmeisters Grafen zu Castell-Castell ist vom Prinz-Regenten Luitpold jetzt genehmigt worden. Der Regent zeichnete den verdienten Hofwürdenträger durch persönliche Ueberreichung seines in Oel gemalten Bildnisses, sowie durch ein gemein anerkennendes Handschreiben aus. — Am Sonntag mittag empfing der Prinz-Regent den noch in Verhatesgaben weilenden Staatssekretär des Auswärtigen, von Schön, in Audienz; später nahmen Herr v. Schön und seine Gemahlin an der Tafel beim Prinz-Regenten teil.

In der württembergischen Universitätsstadt Tübingen war in den letzten Tagen der Parteitag der süddeutschen Volkspartei versammelt, deren parlamentarische Vertreter im Reichstage bekanntlich die Blockmehrheit des Fürsten Bülows mit bilden halfen. Die Blockpolitik nahm, wie vorausgesehen war, einen breiten Raum in den Verhandlungen des Parteitages ein, die meisten Redner verurteilten diese allerdings gerade von v. Bayer verteidigte Politik als eine Verleugnung demokratischer Prinzipien. Der Parteitag genehmigte u. a. Resolutionen, welche sich gegen die anti-liberale Regierungspolitik im Reich und in Preußen, sowie gegen die Sydow'schen Pläne zur Reform des Reichsfinanzwesens wenden.

### Österreich-Ungarn.

Der Kaiser Franz Josef hat zunächst dem Präsidenten Fallières und dem Könige von Ita-